

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dâr har'-də Amtman man-up lûrt; dè wêr up-də Kellérstûw' gân, un aȝ-hə dat Krîtən hœr', dag'-hə, dat iȝ-də Bûr, un strampel' nu in ênȝfutt mittə Fœt, dat-tə Knechtə man-no foȝȝer uphau'n schul'n. — „Iȝ 't sô mêt? sæ' Janhinnærk, „dâr kan hulpən wær'n“, un döȝkd· 125. so langə tô, bet-hə ni mêt kun' un-də Knechtə up-də Grunt lêgən un jâpdən un sæ'n ni Muck of Mack. Janhinnærk kêk sik âwər mit Gämak 't Gälach an. Dâr stunt dennən mui'n Brâ'n, dè-he jûȝt wol ünnærn Rok bargən kun'; den wul' hê sîn Frô mitnæmən, dat sê-dər doch ôk wat van har', un in elk Fik stêk' hê 'n Buddəl yan-dat 130. Witbér, wattə vörnæm Lû' drinkt.

Nû krôp hê-də Trepp hænup, sô krum aȝȝən Flizbâgən un humpel', aȝ wen-hə vör sîn Læwən nôch har'. 't Volk vannən Amtman, wâr hê in-də Köhk bîlankȝ muȝ', kêk üm ganȝ bædûrlîk nâ, sô sêch-hə ût. Aȝ-hə öhwærn Hof kêm, dô stunktə Amtman ôk al wær vör't Fenȝter 135. un rêp üm spîtȝk nâ: „No, hejtû dîn Dracht krægən?“ — „Och, beȝtə Hær Amtman“, sæ'-de Bûr, „sô'n swârə Dracht, dat ik-dər saȝ bet tô'n Brûlmarkt sat-van hew“, un dârmit gunk hê slûpstærtȝ nâ't Pôrt tô un krôp den achtər-də Heg lank, aȝ-də Kîkærȝ achtərn Dîk, bet-hə sô vael Bot har', dattə Amtman un sîn Volk üm ni mêt krîgən kunnən. 140. Man aȝ-hə man èrȝt sô wît wêr, of-hə dô wol Bêne mâken kun'!

Jever.

K. Strackerjan.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Eine Erzählung aus der alten Kiste. — *Værtelȝel*, Erzählung; s. Zeitschr. II, 42, 14. 95, 4, auch 561, 26 und unten: Z. 9. — *olle*, flektierte Form vom Adj. *old*; s. oben, 40, 6. — „Für Jever- und Saterland ist das kurze *o* in alt und kalt das Schibboleth gegen die übrigen Landesteile des Herzogthums, wo es wie in den englischen *old* und *cold* lautet.“ Str.

- 2) *jichtənȝ*, irgend etwas, in etwas, irgend, aus *icht*, *ichts*, *jichts* erweitert, dem mhd. *i ht* (aus ahd. *eo-wiht*, *io-wiht*, *ie ht*, je ein Ding, irgend etwas) und seinem adv. Genit., der sich, wie unser hochd. *nichts* (aus *ni hte s* *ni ht*) als eine Ellipse für *i ht e s i ht* (später *ichtsit*, *ichtzit*, *ützüt*; Grimm's Gramm. III, 62. Kehlein, III. §. 217) erklärt. Aus der ersten Bedeutung hat sich schon mhd. die allgemeinere „etwa, irgend“ entwickelt (Schmt. I. 23. Wackernagel's Wbch. 302), so dass es dem oben besprochenen *echtert* sich näherte, ja mit demselben vermischt. Dahnert, 204. Hier gehörte wol auch die von Müllenhoff zu Groth's Quickborn besprochene Form *jiggens*, die derselbe mit mittelniederd. *iergen*, niederl. *ergens* zusammenstellt. Das *t* wäre

- hier, wie öfter (s. Müllenhoff, a. a. O. §. 15), ausgestossen. Auch begegnet bei Groth (Aufl. 3. S. 103) *irgend*.
- 3) *trib·lér·n*, plagen; Zeitschr. II, 568, 59. — *dē*, that, aus *dēde* gekürzt; s. oben, 40, 12 und Müllenhoff zum Quickborn, §. 18. 4) *enmälinc*, einmaleinst, tautologisch mit *inz*, *ins* (s. unten, Z. 74; adverb. Genit.: mhd. *e i n e s*, holl. *e e n s*, angels. *ā n e s*, engl. *once* etc., woraus schon ahd. auch *e i n ē s t*, mhd. *e i n e s t*, *e i n s t* geworden; s. Grimm, Gramm. III, 227), einmal, nach falscher Analogie von *der māleinst* zusammengesetzt. — *jūz̄t*, gerade; Zeitschr. II, 420, 17.
- 4) *wat*, was, aus *etw a s* gekürzt und hier (ebenso: Z. 11) auch auf den adverbialen Gebrauch dieses Wortes ausgedehnt.
- 5) *Janhinnerk*, Johann-Heinrich. — *wān'*, wohnte, wie oben (Z. 2) *wānd'*, nach Zeitschr. III, 40, 12. — *Nāwərsküp*, f., Nachbarschaft; Zeitschr. II, 496. III, 17.
- 6) *hē harrən lüthən dör-də Flunkən*, er hatte einen kleinen (verstehe: Schuss) durch die Flügel, er war angeschossen; eine der vielen Glimpfformen für: er war betrunken, benebelt etc. Vergl. Lichtenberg's patriot. Beitrag zur Methyologie der Deutschen (in dessen vermischten Schriften, Bnd. I, 3), wo dieser Ausdruck fehlt. — Zu *harre*, hatte, vgl. Zeitschr. II, 539, 90; zu *lütke* das. I, 274, 11 und unten, Z. 37. 77. — *Flunk*, *Flünk*, f., Flügel; Plur. *Flünk*, *Flänken*, aus *Flugg* (mhd. *v l u c*, m.) gebildet, wie *Lunk*, Vertiefung, aus *Lock*, f. Müllenhoff, a. a. O.
- 7) *all*, schon, s. unten, Z. 20. 26. 46. 67 f.; hier: wohl. — *ən bætən*, *bætjən*, ein bisschen; ebenso Z. 105.
- nēschirich*, *nieschiri*, neugierig; Mllr.-Weitz, 165: *nōischierig*. Diese, auch in der Koburger Mundart noch erhörte, doch schon seltener Form ist nach Müllenhoff, a. a. O. §. 20 und Weinhold, Däl. 84 durch aspirierte Aussprache des *g*, nach Müller aus einem Zusammenlesen mit dem von *gierig* abhängigen Genit. *neus* (vgl. holl. *nieuwsgierig*; mhd. *niugerne*) zu erklären. — *Frōnglū'*, Frauenzimmer; vgl. oben, 40, 14 267, 9. Mllr.-Weitz, 60: *Fromensch*, Plur. *Fraulūj*, wie holl. *vrouwensch* — *vrouwli* neben *mammensch* — *manlai*. — *tūzkentit̄*, zwischenzeits, d. h. in der Zwischenzeit (unten Z. 104), mitunter; vgl. Z. 81 *vōrtit̄*, vor Zeiten.
- būnt*, (sie) sind, nach *ik bün* gebildet; vgl. mhd. *ir bint*. Ben.-Mllr. I, 127. —
- 8) *dər*, aus *dar*, da, ein blosses Füllwort; s. oben, 250, 13 und unten, Z. 20: *sit-tər*, 28: *wattər*, 38: *hettər*, 40: *wi-dər*, 46: *hē-dər* und öfter.
- 10) *to Mœt kamen*, begegnen, holl. *te moet (gemoet) komen*; s. Zeitschr. II, 421, 58 und unten: Z. 112.
- 11) *falzk*, feindselig; unwillig, zornig. Schm. I, 529. Schmid, 176. Stalder, I, 353. Tobler, 175. Reinw. II, 41. Weinh. 18.
- 13) *Harjēsež*, Herr Jesus! 14) *Töhḡ*, Züge, Streiche, von *Tog*.
- 14) *schal*, soll; hier, wie im Englischen, zur Bezeichnung des Fut.: wird. Zeitschr. II, 395, 1 und unten: Z. 18.
- 15) *wār-œberž*, wo. 16) *hefk* = *hēw ik*, habe ich. — *dān*, gethan; Partic. stets ohne *ge-*, wie: 17. *nāmən*, genommen; 25: *krāpən*, gekrochen; 26: *klopt*,

- geklopft; 31: *secht*, gesagt; 48: *gänt*, gegönnt; 68: *däw*, gethan; 77: *brocht*, gebracht, u. a. m.
- 17) *Dögt*, Durst; Ausfall des *r* vergl. unten, Z. 29: *Bögt*, Brust; Z. 33: *füddær*, fürder.
- 18) *kritən*, kreischen, schreien, hyperbolisch für: *blarrən*, weinen; s. auch Z. 122. — *wô*, wie; Zeitschr. II, 95, 12.
- 19) *wiʒ*, Adj. und Adv., gewiss. Dähnert, 554. — *wel wêt wô lang*, wer weiss, wie lange. Zu *wel*, d. i. *welk* (welcher), wer, vergl. oben, S. 27 und unten, Z. 90: *bi wel*, bei wem.
- 20) *sit-tær*, sitze da; s. oben, zu Z. 8. — *allénlich*, allein; mit adject. Fortbildungssilbe, wie nachher (Z. 21) *blózlich*, *blös* (mit echtem *z*). Auch in oberd. (Kob.) Mundarten, wie in der älteren Schriftsprache, werden *allánig* und *alláns* für allein gebraucht. Grimm (Wbch. I, 216. 217) hält *alleinig* für ein verstärktes *einig*. — *hær*, her; *hersitzen* für sich *hersetzen*; vgl. oben, 186, 9, — *Kinnerʒ*, Kinder, mit dem pluralen *s* der niederd. Mundarten, das hie und da auch in oberd. begegnet und selbst in die Schriftsprache (Mädel, Jungs etc.) vorgedrungen ist: „Ihr Mädel, kommt!“ Schubart. Vgl. 265, 26: *Bäärgers*; und unten, Z. 116. 138.
- 22) *griz*, d. i. *grisʒ*, Neutr. von *gris*, grau, greis; alts. alth. und mhd. *gris*, woher auch mittellat. *griseus*, ital. *griso*, franz. *gris* etc. Diez, Wbch. 183.
- 23) *Tuməl*, auch *Tumməl*, m., Taumel, Rausch; auch schwäbisch: Schmid, 147. Verb. *tummeln*, taumeln; *sik t.*, sich beeilen. Zeitschr. I, 285, II, 4. — *man*, aber; Zeitschr. II, 392, 25.
- 24) *snurken*, *snorken*, schnarchen; bayer. *schnarkeln*, *schnurkeln*, *schnürkeln* (Schm. III, 496), holl. *schnorken*, dän. *snorka*.
- 25) *krápən*, Partic. vom starken Vb. *krupen* (Prät. *krôp*, unten, Z. 131. 138), kriechen; angels. *creópan*, altnord. *kriupa*, altfries. *kriapa*, engl. *creep*, dän. *krybe*, schwed. *krypa*, holl. *kruipen*. Vgl. Schm. II, 382: *krieffen*.
- 26) *pultərn*, Geräusch machen, lärmten, poltern, beunruhigen (Schm. I, 282. Schmid, 84); mit Lärm fallen, s. unten, Z. 109; vgl. oberd. *poltern*, *pollern* (Zeitschr. II, 48) und dessen Berührungen mit *Boller*, Kugel, *bollern*, rollen, etc. wie niederd. *bullern*, *buldern*; s. oben, 41, 26. Stalder, I, 200 f. Höfer, I, 98 — *binätz*, beinahe (*bi náhest*).
- 27) *Grunt*, Boden, Fussboden; vergl. Z. 38.
- 28) *sülm*, selbst; s. oben, 186, 55. — *tókikən*, zuschauen, nachsehen; s. Zeitschr. II, 189, 4 und unten: Z. 50. — *wattər*, was da; s. oben, zu Z. 8.
- 29) *Amʒbâ*, m., Amtsbote; s. oben, S. 40, 14. — *blicken*, Adj., blechen, von *Blick*, *Bleck*, m., Blech; daher: *Blickensläger*, Blechschmied, Klempner. — *Bögt*, Brust, auch *Bost* und *Boss* durch Ausfall des *r* aus der Umstellung *Borst* (holl. *borsɪ*; vgl. Zeitschr. II, 551, 7. III, 127) entstanden; s. oben, zu Z. 17.
- 30) *Klock tein*, Glocke (Schlag) zehn (Uhr); vergl. Zeitschr. II, 420, 22. *tein* aus alts. *tehan* (goth. *taihuns* = decem; vgl. ags. *tyn*, holl. *tien*, engl. *ten*, Höfer zu *Claws Bür*, S. 75. — *ni*, sonst *nich*, *nig*, nicht; s. oben, 40, 14.
- 31) *alləŋʒ*, alles; s. oben, 42, 47; ebenso unten, Z. 76.

- 32) *gift*, gibt. 33) *füddær*, fürder, weiter. — *bol*, bald; Zeitschr. II, 47. — *örnlik*, ordentlich, gehörig; s. oben, 191, 66 und unten: Z. 49. 113. — *Knæp*, m., Kniff, einmaliges Kneipen; 2) bildlich, wie hochd., s. Zeitschr. II, 542, 175. 3) Taille; daher: *knæpsch*, schlank in der Taille. Müllenhoff zum Quickborn.
- 34) *sik vərmünnərn*, sich ermuntern, aus dem Schlafe reissen; Zeitschr. II, 224 und unten: Z. 49. 36) *wær*, wieder; s. oben, 40, 14. — *krēch*, starkes Prät.; oben 39, 2 und unten: Z. 49. 78.
- 38) *mak* (Zeitschr. II, 539, 96), synonym von *tam*, zahm: dieses mehr vom Naturrell, jenes von Gewöhnung, Zähmung gebraucht, — *hettær*; s. oben, zu 8.
- 39) *sōwat*, so Etwas; s. oben, 278, 4.
- 41) *fōrn*, füttern; s. oben, 40, 14. 42) *mannən*, inclin. aus *man en*, nur ein. — *sōr*, dürr, trocken; Zeitschr. II, 210, 7. 44) *of*, oder; Zeitschr. II, 95, 23. — *stæg*, steckte. 45) *rezzelvērt*, resolviert, entschlossen.
- 46) „den sie ihm doch schon über den Leib geschwatzt (durch Zureden aufgebürdet) hatte“. Zu *snaggen*, schwatzen, vergl. Zeitschr. II, 541, 150 und unten, Z. 63. — *aftrüllen*, abtrollen, abziehen; Zeitschr. II, 569, 73.
- 47) *rēf*, rieb. — *in énztō*, in Eins zu, in Einem fort; vergl. zu Z. 123.
- 48) *mäl*, einmal; s. oben, 267, 2. — *Tit*, f., Zeit; vergl. oben, bei Z. 7.
- 49) *Köpken*, n., Obertasse. — *binnən*, Adv., drinnen, namentlich: im Hause, in der Heimat, daheim; Zeitschr. II, 41, 9; auch *in̄ne*, Zeitschr. II, 124.
- 50) *Ungədur*, f., Ungeduld; von *duren*, *dur·n*, dauern, währen, mhd. *dūren*, *tūren*, *getūren* (vom franz. *durer* aus lat. *durare*), altfries. *duria*, holl. *duren*, *geduren*, engl. *dure*; niederl. *Dure*, Dauer; *Gedür*, Geduld; *gedürig*, *gedürlik*, holl. *gedurig*, *gedu urzaam*, ausdauernd; *gedurli*, geduldig, langmüthig; *gedure*, *sich gedoren* (Aachen, Köln), aushalten, sich gedulden. Mllr.-Weitz, 64. — *bābən*, oben; s. S. 40, 11. — *kēk*, guckte; s. zu Z. 28.
- 51) *Wizsnät*, f., eigentlich: *Wissnüt* (Weisschnauze), wie holl. *wijsneus* (Weissnase), Naseweis, mhd. *nase wīse*, mit der Nase kundig (im Riechen, Spüren etc.; später auch *nasewitzig*), also: „der seine Nase in Alles steckt.“ Schm. IV, 177. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 461. Weigand, Synon. Nr. 1409. — *ræren*, schreien, brüllen; Zeitschr. I, 277. 423, 118; und unten, Z. 89. 119.
- 52) *Pōrt*, n., grosses Thor, Hofthor; *Porte*, f., Pforte.
- 53) *man œbən*, nur eben, kaum. — *schünden*, *schünnen*, *ansch.*, antreiben, rei zen, hetzen; ahd. *scuntan*, mhd. *schünden*, *schunden*. Schm III, 372. Dähnert 416. — *Hün'*, Hunde; Zeitschr. II, 47.
- 54) *min*, weniger (goth. *mins*, ahd. mhd. *min*, adv. Comparativ zum Adj. *minniro*, *minner*; Grimm, Gramm. III, 589. 594. Ben.-Mllr. II, 175), steht auch für den Positiv: wenig.
- 56) *neī dər ût*, nähete da aus, d. i. brannte durch, entfloß; von *neien*, *neijen*, nähen. — *ȝægenbuck*, Ziegenbock; das ȝ wie ein scharfes S gesprochen.
- 57) *achtəran*, hintennach; Zeitschr. II, 391, 2. Kosegarten, Wbch. I, 83 f. und unten: Z. 71. 104. 110. 138. — *wat̄' Tuchȝ hollən wul̄*, was das Zeugs halten wollte, — eine auch oberd. Redensart für: aus Leibeskräften! Weikert, I, 64. 35: „Er läut̄t wos 's Zeug hält̄ ȶ.“

- 58) *awərst, æwərst*, neben *awər* (Z. 60), aber. — *miʒ*, verfehlt, übel; Ben-Mllr. II, 188.
- 59) *Grōtmōr*, f., Grossmutter; s. oben, 260, 22. — *Fōrk*, f., Heu- oder Mistgabel; Zeitschr. II, 392, 11.
- 61) *dē*, that; s. oben, zu Z. 3. 62) *Vōrhūʒ*, n., Vorhaus, d. i. Vorderhaus, Hausflur. 63) *næg'*, nöthigte, lud dringend ein; ebenso: Z. 72. — *Dōhnʒ*, n., Wohnzimmer; s. oben, S. 30. 37. 42, 31. — *snaggen*, s. oben, zu Z. 46.
- 64) *Sāt*, f., Saat, worunter vornehmlich die Rapsaat verstanden wird; ebenso unter *Korn* in der Marsch immer Gerste. — *wo*, wie; s. oben. — *inglān*, eingeschlagen, gediehen. — *binnen*, s. zu Z. 49.
- 67) *klär*, hell, rein; dann: im Reinen — fertig, abgemacht, bereit (s. Z. 76), wie holl. *klaa r*, engl. *clear*, dän. *schw. k l a r*. Sprichwörtlich \approx *klär is de Hēs*, fertig ist der Käse, von einer beendigten Arbeit. Müllenhoff zum Quickborn.
- 68) *dat — kunnen*, dass sie wohl schon die Schale reissen konnten, — ein beim Handeln gewöhnlicher Ausdruck für: die Mitte zwischen Forderung und Gebot beiderseits annehmen; wie oberd. *spalten*.
- 69) *Dis'nak*, m., hartnäckiger Mensch.
- 70) *sæʒ*, s. unten, zu Z. 136. — *vərmiddach*, für Mittag, heute Mittag; ebenso Z. 74.
- 71) *Dinkʒ*, n., Ding. In niederd. wie in oberd. Mundarten tritt auslautend manchen neutralen Substantiven ein vielleicht aus alten genitivischen Fügungen verbliebenes *s* an; z. B. *Zeugs* (s. oben, Z. 57), *Schreib'ns* (s. Zeitschr. II, 423, 88), *Gebäuds* (oben, S. 134), u. a. m. — *achtər*, s. oben, bei Z. 57.
- 73) *spiten*, leid thun, schmerzen; verdriessen, ärgern, meist impers.; Aachen (Mllr.-Weitz, 231): *spitzen*, *et spitt mich*; holl. *spijten*, engl. *spite*. Dazu: *Spit*, *Spit*, m., Verdruss, Ärger; Spott, Hohn, und Adj. *spitisk*, *spitʒk*, *spitsch*, höhnisch (unten, Z. 135; vergl. 3 u. 127. oberd. *spitzig*); in Aachen: *Spitz*; holl. *spijt*, engl. *spite*; auch hochd. *Spitzname*. Dähnert, 448 f.
- 74) *jūʒt*, just, gerade; ebenso: Z. 127. Zeitschr. II, 420, 17. — *Hūdəlʒ*, Plur., Klösse; ein Wort von noch unbekannter Abstammung, das sich auch in der Henneberger Mundart findet, wo eine schon alte Anekdote über dessen Entstehung überliefert wird. Reinwald, I, 70 sagt: „Der Name *Hutes* soll daher kommen, dass einst in einem Wirthshause ein zu fester Kloss einen sehr hungrigen Fuhrmann fast erstickt und der Wirth gerufen habe: „*Je Herr, behūtes* (behüt' uns) *vor dem Essen!*“ Noch nennt man in Salzungen diese Klösse: *Herr-behutes*. Daher die Verkürzung: „*Hutes*.“ Und II, 62 f.: „Selbst in einem Wasunger Raths-Protocoll aus dem 17. Jahrhundert werden sie: *Herr Gott - behüt - es* genannt, wodurch also die Tradition von der Herkunft des Wortes bestätigt wird.“ — *inʒ*, einmal; s. oben, zu Z. 4.
- 75) *Amtmanʒk*, die Amtmännische: des Amtmanns Frau; oben, S. 134. — *öhwer*, über; hier elliptisch für: übertreffen.
- 76) *Pisəl, Pesel*, m., Saal, Staats- und Besuchszimmer; nach Müllenhoff zum Quickborn: „der am Hinterende des ditmarscher Bauernhauses, dem Eingang der *Grotdēl* (grosse Diele, Dreschstube vorn im Hause) gegenüber liegende Saal, gewöhnlich ohne Ofen und mit einer Thür nach dem Garten.“ Das Wort gehört zu dem, seiner Abstammung nach noch nicht ganz klaren mittellat. pi-

- salis, von welchem auch das mhd. *pfiesel*, *pfiſel*, m., heizbares Frauen-
gemach, bayer. *Pfiesel*, f., stark geheizte Trockenstube (Schm. I, 324) und das
franz. *poêle*, *poile*, alt *poisle*, m., Stubenofen, Stube (Diez, rom. Wbch.
708), abstammen. — Vergl. unten, zu Z. 121: *Stub e*.
- 85) *hentüren*, hinzielen. 86) *gau*, schnell; s. oben, S. 25.
- 87) *mit énz*, auf einmal, plötzlich (ebenso 110), ist neben das analoge *mit einmal*
auch in die Schriftsprache vorgedrungen. Weigand, Synon. Nr. 1468. Vergl.
Z. 123: *in énzfutt*, in einem fort; 47: *in énzto*. — *vergrellt*, erzürnt, grim-
mig; *vergrelle*, zum Zorn reizen; *grell*, böse, zornig; *grælen*, *grélen*, *græ-
len*, schreien, brüllen; zu mhd. st. Verb. *grillen*, rauh sein, rauh schreien
(vor Zorn; bair. schwäb. *grelle*, *grillen*, *grollen*, brüllen, heulen; ags.
grellan, zum Streit herausfordern; schwed. *gråla*, zanken); Adj. *græl*,
rauh, grell; zornig; wozu auch nhd. *Grille* und *Groll* gehören. Ben.-Mllr.
I, 573. Schm. II, 108. Stalder, I, 77. Höfer, I, 325. Schmid, 242. Weinh. 30.
Mllr.-Weitz, 73: *grelletig*, zänkisch.
- 89) *mal*, verrückt, toll; s. Zeitschr. II, 540, 104 und vergl. auch holl. *mal*, thö-
richt, dumm; *mal len*, holl. und niederd., sich närrisch geberden, ausgelas-
sen sein.
- 90) *wézt ök*, weisst du auch. — *wel*, wer; s. zu Z. 19.
- 94) *Tösēn*, n., Zusehen; wie oberdeutsch: „das Zusehen (Nachsehen) haben“ für:
leer ausgehen.
- 95) *az̄sə* = *āsə*, als sie. 96) *tæv*, warte; s. Zeitschr. I, 274, 10. — *to Pað
kumen*, zur rechten Zeit, ganz gelegen kommen; zum Vortheil gereichen, wie
holl. *te pas komen*; von dem zu roman. Stämme (s. oben, 190, 62) gehöri-
gen Subst. *Pass*, f., die rechte Zeit, Gelegenheit. Vergl. Zeitschr. II, 392, 10.
Weigand, Synon. Nr. 1994. Müllenhoff zum Quickborn.
- 97) *schätzü*, sollst du. 98) *præwən*, prüfen, probieren. 98) *só 'n par Kn.*, ein
paar solche Knechte. Über dieses *só* vgl. oben, 215, 13 und 229, 10, auch un-
ten: Z. 118. 136. — *bi-də Kant*, auf die Seite. Das Wort *Kant*, hochd.
Kante für Ecke, Spitze, Winkel, Rand, Seite, ist wahrscheinlich celtischen
Ursprungs (celt. *ca nt*, altnord. *kantr*; schwed. dän. *kant*, ahd. mhd.
kanz, Seite, Rand) und berührt das roman. *cant*, *canto*, *canton*, *ca-
nione* etc., Ecke, Winkel, in Form und Bedeutung. Diez, roman. Wbcb. 85.
- 99) *lüztern*, flüstern (holl. *luisteren*, schweiz. *lustern*; Stalder, II, 187), ge-
hört entweder zu dem von altsächs. *hlust*, Ohr, goth. *hlauſjan*, hören,
u. s. w. abstammenden *lustern*, *lüztern*, oberd. *lösēn* für horchen, lauschen
(s. Zeitschr. II, 95, 8. Mllr.-Weitz, 147), oder es ist ein lautmalendes Wort,
wie die anklingenden *flüstern*, *flistern*, *flispern*, *pispern*, *jispern*,
wispern, *nustern* (s. unten, zu Z. 105), etc. vgl. oben, S. 133.
- 100) *Wintappər*, m., Weinzapfer, Weinschenke, vom niederd. *Tappen*, *Tapp*,
Zapfen, und dem Vb. *tappen*, zapfen, ausschenken. Schm. IV, 277 f.
- 104) *J. har' Müs markt*; J. hatte Mäuse (Unheimliches) gemerkt, — eine bildliche
Redensart wie „Lunten ricchen (schmecken)“, deren mit diesem Worte
mehrere gebildet werden, und die an *Mäuse machen*, Beträgereien oder Um-
ständlichkeiten machen, niederd. auch noch: Grillen verursachen (Dähnert, 318,

- vgl. holl. *muizen*, Grillen fangen; mausen), und *an mausen* (Zeitschr. II, 180, 36) gemahnt. Schm. II, 628. Vgl. auch *Kalmäuser* (Schm. II, 288) und *Duckmäuser*.
- 105) *rümsnüstern*, herumstöbern, herumschnüffeln, mit dem Nebenbegriffe des Versteckten, Heimlichen verbunden, holl. *snoeijen*, *snuisteren*, Aachen: *schnützen*, mausen, naschen (neben *Schnütz*, holl. *snuit*, Schnauze; *Schnöis*, *Schnütz*, holl. *snoeister*, Näscherin. Mllr.-Weitz, 219. Zeitschr. II, 551, 16); vergl. oberd. *nustern*, heimlich reden, flüstern; *nuesten*, *nüesten*, wühlen, herumtappen; *nuseln*, herumsuchen; *naeschen*, *nüschen*, auch niederd., herumriechen, herumwühlen etc. (Schm. II, 711) und den verwandten Begriffsübergang in *schnudern*, *schnopfern*, *schnüffeln* etc.
- 106) *truseln*, auch *drisen*, *drysen*, *drüseln*, 1) act., herumdrehen, winden; 2) neutr., taumeln, wie hier; *Trissel*, Wirbel, Schwindel. Brem. Wbch. V, 111. Schütze, I, 255. Vgl. auch *drüsseln*, *drusen*, *druseln*, *drünsen*, schlammern (engl. *drowse*) und das oben, S. 228, 14 besprochene *düseln* etc. — *alnägrå*, das verstärkte, vom Niederd. auch ins Hochd. vorgedrungene *nachgerade* (*nå gråde*) für: nach und nach, allmählig; endlich. Dähnert, 159.
- 107) *knüppeldän*, oberd. *knüppeldick* (studentisch: *knüll*, eigentlich: dick, kugelrund; Mllr.-Weitz, 118), toll und voll betrunken, vom Adj. *dän*, voll, strotzend; betrunken, schwindlicht; wovon *dunen*, *dänen*, sich erheben, anschwellen (bair. *dönen*, kob. *dänen*, strotzen; Schm. I, 377; holl. *dunen*, *duinen*; vgl. mhd. *dönen*, gespannt sein. Ben.-Mllr. I, 381); wol auch: *Dän*, *Don*, *Daun*, m., die elastische Flaumfeder, engl. *down*, und *Düne*, f., anschwellender Sandhügel, ags. *dün*, holl. *duin*, engl. *down*. Brem. Wbch. I, 271. Richey, 46 f. Dähnert, 92. 95 und unten, Z. 109.
- 108) *Swæpe*, *Swæpe*, f., Peitsche; ags. *svipe*, altnord. *svipa*, dän. *svøbe*, holl. *zweep*; vgl. schles. *Schwuppe*, f., dünne, schwanke Gerte; Zeitschr. II, 238; dazu: *schwappen*, *schwuppen*, *schwappeln*, *schwappern*, *schwuppern*, *schweppern*, 1) mit Geräusch hin und her schwanken; 2) klatschen, plaudern; schweiz. *schwabeln*, viel und geschwind plaudern; Stalder, II, 357; 3) von Flüssigkeiten: stossweise und mit Geräusch überfliessen, schles. auch *schwupsen* (Kob. *schwätzeln*; vgl. mit *schwatzten*); *schwapp*, *schwaps*, *schwipp*, *schwupp*, *schwappdich*, lautmalende Wörter für Schlag; Adj. *swipp*, hurtig, flink. *Schwappe*, f., Schlag, Ohrfeige; *Swipps*, *Swupps*, Peitschenhieb; *schwappelig*, *schwapplicht*, *schwapplicht*, *schwüpplicht*, schwankend; magenschwach, übel; *schwappelfett*. Weinh. 8 f. Schm. III, 544. Schmid, 485. Reinw. II, 116. Schmidt, 213. Brem. Wbch. IV, 1107. Schütze, IV, 231. Dähnert, 478 ff. Zeitschr. II, 210, 4. III, 133. 134.
- 109) *Dánlichkeit*, f., Betrunkenheit; s. oben, zu Z. 107. — *Bæreng*, ursprünglicher Genit. (von Begriffen wie *spielen* etc. abhängig; vgl. oben, zu Z. 71 und koburg. *nér so Thuærlæs*, nur so Thuns), vom substant. Infin. *bæren* neben *Bære*, *Bærde*, mhd. *bære*, *gebære*, *bærde*, *gebærde*, f., äusserlich sichtbares Benehmen, Wesen, oft nur zum Schein, also — Verstellung; vom ahd. *beran*, mhd. *bern*, wovon Zeitschr. II, 96, 39 geredet worden.
- 110) *achtøröhwar*, hintenüber, rücklings; s. oben, bei Z. 57 und Kosegarten, I, 85. — *turkeln*, *torkeln*, taumeln; auch oberdeutsch: *torkeln*, *dorkeln*, *dörkeln*,

- dörgeln*, mhd. *turc*, m., Schwanken, Taumel (Pfeiffer's Jeroschin, 236), wohl zu lat. *torquere*, drehen, gehörig wie mhd. *torkel*, f., Kelter, *torcular*, und mittelniederd. *tortische*, schweiz. *tortsche*, f., gedrehte Wachsackel, schweiz. *Torgge*, *Dorgge*, Kreisel (Kob. *Brummdorl*, s. oben, zu 272, 10). Zeitschr. II, 455b. 239. III, 132. Schm. I, 456. Höfer, III, 232. Stalder, I, 291. Tobler, 147. Schmid, 134. Reinw. I, 20. — Synonym ist mhd. *türmeln*, bair. *türmeln* etc. Schm. I, 456. Weigand, Synon. Nr. 1697.
- 111) *Bâgen*, m., Bogen. 112) *Dûm*, m., Daumen; ahd. *dûmo*, mhd. *dûme*.
- 112) *mætæn*, aufhalten; s. oben, zu Z. 10.
- 113) 'n *spir*, ein bisschen, ein wenig; vom Subst. *Spir*, m. und n., Spitze, Spross; Halm (besonders von Gras und Korn); engl. *spire*, schwed. *spira*, dän. *spire*. Müllenhoff zum Quickborn unter *Spil*). Zeitschr. II, 539, 100. Müller-Weitz, 230. Über den Begriffsübergang vergl. Zeitschr. II, 78, 6. 13. 16. 18. 30. Grimm's Gramm. III, 728 ff.
- 114) *bilankj* (beilängs, beiennlang), Adv., heraus, vorbei; s. unten, Z. 133.
- 115) *se't*, sagte es. 116. 124) *dözkən*, *döschen*, *deschen*, schw. Vb., aus dem umgestellten *dörschen*, dreschen, durch Ausfall des *r*; vergl. ags. *therscan*, holl. *dorschen*, *derschen*, dän. *tærskel*. Zeitschr. II, 195. 43, 20. Müllenhoff, a. a. O. — *Kærkj*, Kerle; über den Plur. mit *s* oben, S. 279, 20. — *fog*, stark, sehr, heftig; Compar. *fogger*, Z. 123; s. Zeitschr. II, 423, 121.
- 117) *drüffən*, durften; Zeitschr. II, 95, 11. 394, 81.
- 119) *vör nix un wedder nix*, ganz umsonst, — eine auch oberdeutsche Redensart. *dörwamjən*, durchprügeln; s. oben, 41, 23.
- 121) *lürən*, lauern, warten. — *Kellerstuw'*, f., Kellerstube. Das in seiner Abstammung noch zweifelhafte, nach Schm. III, 605 undeutsche nhd. *Stub e* begegnet in romanischen, wie in germanischen Sprachen (mittellat. ital. *stufa* span. *portug. estufa*, franz. *étuve*; ahd. *stupa*, mhd. *stube*, f., mittelniederd. *stofe*, m., ags. *altnord. stofa*, engl. *stove*) und bezeichnet ursprünglich: Einrichtung zum Wärmen oder Bähen, Ofen, daher noch mundartlich: das *Kohlstübchen* zum Wärmen der Füsse; dann: heizbarer Raum, Badstube, Wohnzimmer. Diez, roman. Wbch. 336. Müllenhoff, a. a. O., unter *Für*. Vgl. oben, zu Z. 76: *Pisel*.
- 122) Zu *strampəln* s. Zeitschr. II, 41. III, 132 und 230, 3.
- 123) *inénjfatt*, in Einem fort; vgl. *in énztō*, Z. 47. mit *énj*, Z. 87. — *futt* mit ausgefallenem *r*, wie *fog*; vgl. Z. 33. Zeitschr. II, 551, 2.
- 126) *jâpen*, *gâpen*, den Mund aufsperren, gaffen. Zeitschr. II, 423, 23; dazu das frequentative *jappen*, *gappen*, oft den Mund aufmachen, nach Luft schnappen, ängstlich atmen; offen stehen, klaffen, nicht eng anschliessen; *hôjappen*, *hôjahn*, gähnen; Müllenhoff, a. a. O. — *Muck of Mack*, M oder M., alliterierende Formel für: keinen Laut. Zeitschr. II, 49. 562, 3.
- 127) *Gemak*, wie mhd. *gemach*, m. u. n., Ruhe, Bequemlichkeit; vgl. oben, zu Z. 38. — *Gelach*, n., eigentlich das Zusammenliegen, Gelage; hier: Gelegenheit, Umstände. — *mui*, schön; Zeitschr. II, 392, 38. 423, 29.
- 129) *elk*, jeglich, jeder; schott. und altengl. *elk*, *ilk*, *ilka*. Zeitschr. II, 54. 267, 86. — *Ficke*, Tasche; s. oben, 42, 35.

- 130) „... *r Weissbier* (mit dem Namen eines Hafenortes, der eine Zeit lang im Rufe üppigen Lebens stand), so wird oft, wegen der Ähnlichkeit mit dem in Jever gebrautem, stark schäumenden *enkältən* (einfachen) Bier, der Champagner genannt.“ Str. — *Lw*, Leute. — *drinkt*, (sie) trinken; s. oben, 42, 27.
- 131) *krōp*, kroch; vgl. oben, zu Z. 25. — *Flitzbāgen* (s. Zeitschr. II, 124), Flitzbogen, „steht hier im Gegensatz zu *Spannbāgen*, der, vom Tischler gefertigt, mit Schaft und Drücker versehen ist, und zum Abschiessen von Pfeisenstielchen, *Pānen* (zugespitzte Nägel u. dgl.) gebraucht wird, während sich jenen die Jugend selbst macht und damit dünne Stäbchen statt der Pfeile abschießt.“ Str. — *humpəln*, bair. *humpen*, schweiz. *hümpen*, *himpen*, auch *hülpfen*, schwerfällig gehen, hinken; vgl. engl. *himp*, *himpole*. Schm. II, 197. Stalder, II, 43. Dähnert, 198. Daher wol *Hümpler*, Stümper, Pfuscher. Weigand, Synon. Nr. 1834.
- 132) *nōch*, genug; s. oben, 41, 24. — *Volk*, n., im engeren Sinne: Hausvolk, d. i. Familie, besonders: Gesinde; ebenso: Z. 139. Dähnert, 533. Schm. I, 629. Zeitschr. III, 263, 84. Vgl. oberd. *Leute*; Zeitschr. II, 92, 54. — *vannən A.*, von dem Amtmann, — Umschreibung des Genit. — *wār*, wo.
- 133) *Köhk*, f., Küche. — *bilankə*, s. oben, Z. 114.
- 135) *spitzk*, höhnisch; oben, Z. 73.
- 136) *saz*, wol; wahrscheinlich für *sachtes*, genit. Adv. von *sacht*, *sach*, sanft, leise; Adv. leicht, wohl; ebenso oben, 275, 70. Vgl. Zeitschr. II, 511, 6.
- 137) „*Brülmārk*t, Volksname für einen Jeverer Markt im Spätherbst, der als Viehmarkt für die Umgegend Bedeutung hat und zur Belustigung besonders vom *Jungvolk* (Dienstboten vom Lande) besucht wird. Er zeichnete sich früher vor den andern Märkten Jever's durch Schlägereien u. dgl. aus.“ Str. — *slüp-stærtə*, Adv., mit schleifendem Schwanze (*stært*; s. Zeitschr. II, 541, 153), ein vom Hunde entnommenes Bild.
- 138) *Heg*, auf der Geest *Hägen*, Hecke; Zeitschr. I, 299, 9. — *Hiker*, Gucker; hier als Spottname für die Steueraufseher. — *Dik*, m., Deich, Damm (ags. *dic*, engl. *dike*, *ditch*, holl. *dyk*, franz. *digue* etc.), gehört wol mit Teich, mhd. *dīch*, *tīch*, zu ags. *diccan*, engl. *dig*, *ditch*, graben.
- 139) *Bot*, Spielraum, Vorsprung.
- 140) *of — kun!* ob er da wol Beine machen konnte! eine in oberd. Volkssprache beliebte Wendung mit dem fragenden *ob* (elliptisch für: fragst du noch, ob —) anstatt eines verwundernden: wie konnte er da Beine machen! — *Beine machen* auch in oberdeutschen Mundarten: 1) act. mit Dat.: *eilen machen*, *jagen*, z. B. Weikert, I, 18: „*Wartt, i' mach' ich (euch) Bā*“; 2) neutr. laufen, springen.

Ostfriesische Mundart.

Sandmann un Bûskerl.

Dat spinnwêil schnûrt, de moeder spinnt,

1.

Bî 't vûr spøelt still hør lüttje kind.

Dat vûr brannt hell, hell schînt dat lücht,

De rôk stigt up, de funke flügt.